

Die Vätergeschichten

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an ausgewählten Vätergeschichten auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben
- verschaffen sich (ggf. durch arbeitsteilige Lektüre ausgewählter Geschichten) einen Überblick über die Vätergeschichten und geben diese exemplarisch wieder
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar (z.B. Abraham, Jakob)
- erläutern, dass das Volk Israel Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt

Entstehung und Aufbau der Bibel

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Aufbau der Bibel (AT-NT, Verfasser, Gattungen, Entstehungszeiten,...)
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (Gottesdienst, Bedeutung der Bibel für einzelne Menschen)
- begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ und „Wort Gottes“ besondere Bedeutung hat
- schlagen selbstständig Bibelstellen nach

Bildliches Sprechen von Gott

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen, warum religiöse Sprache notwendig eine metaphorische Sprache ist
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen
- spüren in der Alltagssprache metaphorische Wendungen auf
- deuten Namen und Metaphern für Gott
- spüren Metaphern in Gleichniserzählungen auf
- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen

Neutestamentliche Gleichnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Beispielen neutestamentlicher Gleichnisse, wie Jesus von Gott spricht
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (ausgewählte Gleichnisse)
- erklären, dass für Christen Jesus der von den Juden erwartete Messias ist
- diskutieren die Anforderungen, die Gleichnisse an Menschen stellen
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann

Judentum

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen (Abraham als Stammvater von drei Religionen)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis in Christentum und Judentum (Tora, Synagoge, Glaubensbekenntnis, Feste, Bräuche)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten des Judentums (Jakob/Israel, Jesus)
- zeigen Spuren jüdischen Lebens in ihrer Umgebung auf (Jugendbücher zum Holocaust, „Stolpersteine“, jüdischer Friedhof, ...)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf

Zeit und Umwelt Jesu

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein
- benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht (an ausgewählten Beispielen)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens (z.B. im Anschluss an die Messiaserwartung der Juden)
- erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann

Kirchliche Feste im Jahreskreis, Sakramente, Leben in Pfarrgemeinde

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären zentrale Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern/evangelische Christen Abendmahl feiern,
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf
- erkunden Aufbau und Aufgaben der eignen Pfarrgemeinde
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (weltweit und regional)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und als Mitgestalter der Welt

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist
- erläutern an Beispielen, wie das Gelingen des Lebens gefährdet/ gefördert wird
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsmitverantwortung

Gebet

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (z.B. im Vater unser und in ausgewählten Psalmen)
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot (z.B. Gebet von Franz von Assisi, Teresa von Avila, Psalmbeter)
- deuten die metaphorische Sprache in Gebeten
- gestalten Gebete und nutzen dabei die religiöse Sprachform der Metapher
- begegnen respektvoll Grundformen liturgischer Praxis (Gebet) und reflektieren diese

Propheten (Ev. RU)

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit
- deuten prophetisches Reden und Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie
- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen

Königsgeschichten (Kath. RU)

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an ausgewählten Richter- und Königsgeschichten auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben
- verschaffen sich (ggf. durch arbeitsteilige Lektüre ausgewählter Geschichten) einen Überblick über Geschichte Israels als Königreich und geben diese exemplarisch wieder
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar (z.B. Samuel, Saul, David, Salomo)

Die Bergpredigt

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an Auszügen aus der Bergpredigt, wie Jesus von Gott und vom Friedensreich/Himmelreich spricht
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgehen
- diskutieren in Ansätzen verschiedenen Urteile zur Bergpredigt
- beurteilen an Beispielen, inwiefern die Bergpredigt für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu ethischen Fragen (z.B. Gewalt)

Anfänge der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes
- nennen nach dem Beispiel der Urgemeinde Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (Apostelkonzil, Heidenmission)

Islam

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen (Abraham als Stammvater von drei Religionen)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis in Christentum und Islam (Koran, Moschee, Fünf Säulen, Glaubensbekenntnis, Feste)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten des Islam (Mohammed)
- zeigen Spuren islamischen Lebens in ihrer Umgebung auf (Jugendbücher, Menschen in der Nachbarschaft, Moscheen im Umkreis, aktuelle Diskussionen in den Medien)

Propheten (kath. RU)

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten prophetische Texte des AT in ihrem politischen und historischen Kontext
- erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Propheten
- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen
- beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart, z.B. Martin Luther King, Widerstand im Nationalsozialismus und im Zusammenhang mit weltpolitischen Themen (Umweltschutz, Kriege, Missachtung von Menschenrechten)
- stellen am Beispiel von heutigem prophetischen Engagement dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann

Entstehung der Evangelien

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (insbesondere Zwei-Quellen-Theorie)
- führen einen synoptischen Vergleich durch

Gleichnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale der Sprachform Gleichnis
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf
- deuten Gleichnisse als Hoffnungsgeschichten

Kirchenarchitektur

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache
- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion auf die Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart und beurteilen diese
- begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese

Reformation

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben
- arbeiten Ausgangspunkt und Zielsetzungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel
- beurteilen am Beispiel der Kirche im ausgehenden Mittelalter und der Renaissance, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute
- stellen am Beispiel Luthers dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann

Verantwortung für das eigene Leben übernehmen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen am Beispiel dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für Freiheit gewinnen, indem sie sich z.B. auseinandersetzen mit der Thematik Freundschaft und Liebe, politisches Engagement, Verantwortung für Schuld übernehmen
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung

Schöpfungserzählungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (Weltdeutungen im Mythos und Logos)
- deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnis
- setzen naturwissenschaftliche Weltentstehungstheorien und Schöpfungserzählungen ins Verhältnis
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen

Atheismus

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (Zweifel an Gott, Wo ist Gott angesichts der Not in der Welt, Grundlagen der Religionskritik z.B. von Moser, Feuerbach, Freud, Sartre, Dawkins)
- erläutern christliche Antworten auf die Religionskritik und die formulierten Zweifel
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (z.B. Moser, Sartre,...)
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz
- beurteilen an einem Beispiel (Feuerbach, Sartre, Moser, Freud) die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes und des Bekenntnisses zu Gott (z.B. Rinser, Gauck, Bonhoeffer, Hallo Mr. Gott, hier spricht Anna, Zvi Kolitz)

Aufgaben der Kirche

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, z.B. Kolonialgeschichte, Mission und Dritt-Welt-Problematik; Kirche im Nationalsozialismus, aktuelle Entscheidungen (Schwangerenberatung,...)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel z.B. Kolonialgeschichte, Mission und Dritt-Welt-Problematik; Kirche im Nationalsozialismus, aktuelle Entscheidungen (Schwangerenberatung,...), inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, z.B. Hilfsorganisationen (Caritas, Misereor,...), Institutionen vor Ort, Hispaniola e.V.

Wundererzählungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale der Sprachform Wundererzählung
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist
- deuten Wundererzählungen als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi (im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion)
- stellen dar, wie Glaube, Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein

Gewissen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für Freiheit gewinnen
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen
- stellen biblische Grundlagen der Ethik –Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenlegen in einer Gemeinschaft

Hinduismus

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln des Hinduismus (Götterwelt, Karma und Dharma, Tempel, Weltbild, Kastenwesen)
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung des Hinduismus dar
- legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar
- erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften des Hinduismus
- stellen Charakteristika des Hinduismus als Weg der Heilssuche dar

Exodus

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel der Erzählung vom Durchzug durch das Rote Meer, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt
- unterscheiden am Beispiel des Exodusgeschehens zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen
- erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung, im Zentrum stehen Gottesbilder des Exodus
- erläutern an Beispielen, wie Juden und Christen den Exodus erinnern, z.B. Pessach und Ostern, Spirituals, Menschenrechte, Mauerfall,...)

Passion und Auferstehung

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist
- deuten Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung
- stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her

Buddhismus

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln des Buddhismus (Lebensweg des Siddhartha Gautama, Erkenntnis, dass alles Leid ist, Nirwana,...)
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung des Buddhismus dar
- legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar
- erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften des Buddhismus
- stellen Charakteristika des Buddhismus als Weg der Heilssuche dar

Weltreligionen und zeitgenössische Heils- und Sinnangebote

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln verschiedener Weltreligionen im Vergleich (zentrale Gestalt, Heilige Bücher/Schriften, Erlösung, Heil, Ethik,...)
- legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (z.B. Wissenschaftsgläubigkeit, Fitnesswahn, Soziale Netzwerke im Internet ...)

Apokalyptik

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung
- greifen Erkenntnisse aus den Schöpfungsgeschichten, der Beschäftigung mit der Reich-Gottes-Botschaft z.B. aus Gleichnissen und Wundererzählungen und den Auferstehungserzählungen auf und spiegeln sie mit apokalyptischen Texten
- ordnen apokalyptische Texte der Bibel in den historischen Kontext ein und deuten sie vor dem Hintergrund eigener Welterfahrung
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten